Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **49/50 (1907)**

Heft 14

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Km. 15,075 auf Kote 1935 *m*, erstiegen. Von hier fällt das Tracé in nordöstlicher Richtung, wendet sich bei Km. 19 zuerst nach Westen, dann bei Km. 20,8 wieder östlich. Bei Km. 22,875 ist die Station Stiegelschwand projektiert auf Kote 1475 *m*, und bei Km. 25 erreicht die Linie die Endstation Adelboden auf 1354 *m* ü. M. Als Minimalradius ist 70 *m* vorgesehen. Die grösste vorkommende Steigung beträgt nur 6 %, was die Anwendung des reinen Adhäsionsbetriebes auf der ganzen Linie ermöglicht. Der Betriebsstrom würde voraussichtlich von der Montreux-Oberland-Bahn geliefert werden.

Die Gesamtbaukosten samt elektrischer Einrichtung und Rollmaterial sind zu rund 4 Mill. Franken veranschlagt.

Eidgenössisches Polytechnikum. Am 2. April d. J. hat der Bundesrat den *Schweiz. Schulrat*, dessen Amtsdauer abgelaufen war, neu bestellt. Es wurden in ihren Aemtern bestätigt die Herren: Dr. *R. Gnehm* als Schulratspräsident, Ingenieur *G. L. Naville* als Vizepräsident der Behörde, Ingenieur Dr. *K. Zschokke* und Regierungsrat *J. Düring* als Mitglieder derselben. An Stelle der zurücktretenden Mitglieder, der Herren Oberst H. Bleuler, Professor Golliez und Architekt Ad. Tièche, wurden in den schweiz. Schulrat neu berufen die Herren: Architekt *Ls. Perrier*, Regierungsrat und Nationalrat in Neuchâtel; Prof. *Ernst Chuard* aus Payerne, Professor der angewandten Chemie an der Universität Lausanne und Dr. jur. *Kreis*, Regierungsrat, Vorsteher des thurgauischen Erziehungsdepartements in Frauenfeld. Im erstgenannten begrüssen wir einen sehr willkommenen Ersatz für den zurückgetretenen Herrn Architekt Tièche. Herr L. Perrier hat von 1867 bis 1870 die Bauschule am eidg. Polytechnikum absolviert und seither an der Entwicklung unserer technischen Hochschule regen Anteil genommen. In den beiden andern neuen Mitgliedern hat unsere oberste Schulbehörde zunächst wieder je einen Vertreter der Waadt und des Thurgaues erhalten. Ueber ihre Beziehungen zum Polytechnikum ist uns näheres nicht bekannt. Soweit wir erfahren konnten, hat Herr Prof. Chuard seine Studien zum Teil in Frankreich, zum Teil in Heidelberg betrieben und ist seit Jahren an der Universität Lausanne im Lehrfache tätig; seine Mitbürger zeichneten ihn kürzlich durch Entsendung in den Nationalrat aus. Herr Dr. Kreis hat juristische Bildung; er steht seit vielen Jahren dem Erziehungswesen seines Heimatkantons vor. Wir dürfen also hoffen, dass die beiden Genannten sich verhältnismässig bald in die nicht so einfachen Verhältnisse unserer technischen Hochschule einleben werden, um das Ehrenamt, an das sie von der Wahlbehörde berufen wurden, zu Nutz und Frommen der eidg. Anstalt ausüben zu können.

Rickentunnel. Die Grubengasausströmungen haben in letzter Zeit stark zugenommen und auf beiden Tunnelseiten zur Einstellung der Vortriebarbeiten genötigt.

Auf der Nordseite, wo der Stollen bis 4203 *m* vom Portal vorgerückt ist, wurde am 9. März, anlässlich einer lokalen Erweiterung des Stollens zur Ausstellung der Rollwagen eine grosse Gasspalte angeschnitten. Das ausströmende Gas brennt seither als eine ungefähr 1 *m* lange, 30 bis 40 *cm* breite und einige *cm* dicke Flamme und verbreitet einen unangenehmen Geruch. Die dadurch eingetretene Temperaturerhöhung erreicht einige Meter von der Gasaustrittstelle 55° C; sie hatte Ablösungen an der Stollendecke zur Folge, die einen raschen Einbau erforderten. Die Ventilation funktioniert im übrigen gut, sodass die Abbau- und Mauerarbeiten bis etwa 3800 *m* vom Portal nicht gehindert sind.

Auf der Südseite traf man am 28. März abends vor Ort, 3799 *m* vom Südportal, plötzlich auf viel Grubengas, das seither mit mächtiger, einen grossen Teil der Stollenbrust einnehmender Flamme verbrennt. Die Temperatur beträgt hier bei guter Ventilation 50 *m* vor Ort 49°. Die rückwärtigen Arbeiten sind im übrigen auch hier nicht gehindert.

Elektrische Schmalspurbahn Gstaad-Lauenen. Die Bahn, deren Konzessionierung der Bundesversammlung empfohlen wird, soll ihren Anfang auf der Station Gstaad der Montreux-Berneroberland Bahn[1]) mit der Höhe 1052 *m* ü. M. nehmen und mit einer durchschnittlichen Steigung von 30 ‰ und einer ungefähren Linienlänge von 6½ *km* auf eigenem Tracé die Station Lauenen auf 1252 *m* Höhe erreichen. Als Betriebskraft ist Gleichstrom wie bei der M. O. B. in Aussicht genommen; der von Montbovon zu beziehende Starkstrom soll in einer Umformerstation in der Nähe der projektierten Haltestelle Trom in den Betriebsstrom umgesetzt werden. Der ganzjährige Betrieb wird mittelst eigenen Motorwagen voraussichtlich von der M. O. B. übernommen werden. Der Kostenvoranschlag sieht eine Gesamtbausumme von 850 000 Franken vor.

Die Pläne für das neue Künstlerhaus in Zürich. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, dass in unserer Mitteilung auf S. 163 d. Bds. irrtümlicherweise angegeben worden ist, die jetzt umgearbeiteten Kunsthaus-Pläne des Herrn Professor K. Moser seien s. Z. bei dem zweiten Wettbewerb mit einem I. Preis ausgezeichnet worden, während diesem tatsächlich ein II. Preis «ex aequo» zuteil wurde in gleichem Rang mit den ebenfalls mit einem II. Preis «ex aequo» bedachten Entwürfen der Architekten *Pfleghard & Häfeli* in Zürich und *Heinrich Müller & Rudolf Ludwig* in Thalwil. Wir bitten, unsere Mitteilung dementsprechend richtig zu stellen. Das preisgerichtliche Gutachten findet sich in Band XLIII, S. 251 u. 252, die Wiedergabe der prämiierten Entwürfe im gleichen Band, S. 281 ff. und 303 ff.

[1]) Band XXXVIII, Seite 226.

Betonrandsteine mit Hartgusseisenschutz. Nach einer von Ing. *E. Zottmann* in München in der Z. d. österr. Ingenieur- und Architekten-Vereins veröffentlichten Mitteilung werden seit drei Jahren in München Versuche mit Randsteinen aus eisenarmiertem Beton gemacht, die sich sehr gut bewährten. Die mit Hartgusseisen armierten Betonrandsteine stellen sich bei erstmaliger Anschaffung allerdings etwas höher als Granitrandsteine, weisen aber dafür, namentlich bei Kurvensteinen, eine ganz erheblich längere Lebensdauer auf, derart, dass nach dem erwähnten Berichte sich die Kosten solcher Trottoireinfassungen durch deren Verwendung auf ein Dritteil der Ausgaben ermässigen, die bei Granitrandsteinen aufgewendet werden müssen.

Ein Museum der Geschichte der Technik und Industrie in Wien. Die Gründung und der energische Ausbau des «Deutschen Museums» in München veranlassten Sektionschef *Wilhelm Exner* in einer öffentlichen Versammlung die Gründung eines Museums der Geschichte der Technik und Industrie für Oesterreich in Wien anzuregen. Durch eine Vereinigung der in Wien bereits bestehenden technischen Museen, des 1890 begründeten Museums der Geschichte der österreichischen Arbeit und der Museen für Eisenbahnwesen, Post und Telegraphie, sowie für Gewerbehygieine könnte der Gedanke verhältnismässig leicht verwirklicht werden.

Hafen-Erweiterung von Triest. Durch Gesetz vom 23. Februar 1907 sind die Ausgaben zur Erweiterung der Hafen-Anlagen von Triest mit 41 Mill. Fr. festgesetzt worden. In dieser Summe sind die Herstellungskosten für neue Anlagen in St. Andrea, Holzlagerplätze nebst Anlegestellen bei Servola, sowie ein Teil der maschinellen und sonstigen Ausrüstung der neuen Anlagen inbegriffen.

Der Neubau für das deutsche Kasino in Prag. Nach Abbruch des bisherigen Vereinshauses soll an dessen Stelle, nach den Plänen von Architekt Baurat *Zasche* mit einem Aufwand von 1 500 000 Fr., ein neues Kasinogebäude erstellt werden, nach dem Graben zu dreigeschossig, nach dem Vereinsgarten aber nur einstöckig, um diesem möglichst wenig Licht und Luft zu entziehen.

Konkurrenzen.

Konstruktive Entwürfe für bewegliche Wehre in Flüssen (Band XLVIII, Seite 139). Das Preisgericht des allgemeinen Wettbewerbes für Konstruktionen beweglicher Wehre hat am 23. März 1907 seine Arbeiten beendet und folgende Beschlüsse gefasst:

Bei den Wehren von 25 *m* Lichtweite wird der I. Preis nicht zugeteilt, dagegen der II. Preis dem Herrn *Josef Wolfschütz*, Landes-Baurat und Privatdozent an der k. k. deutschen technischen Hochschule in Brünn für das Projekt «Moravia» (drehbares Schwimmklappenwehr) zuerkannt.

Bei den Wehren von 15 *m* Lichtweite wurde zuerkannt der I. Preis der Firma «*Brüder Prášil & Comp.*» in Prag-Lieben (Mitarbeiter Ingenieure Ottokar und Ladislaus Prášil), der II. Preis dem Herrn k. k. Bau-Oberkommissär Dr. *Karl Hromas*, der Expositur der k. k. Direktion für den Bau der Wasserstrassen in Prag für das Projekt «Praha» (Dammbalkenschützenwehr (Mitarbeiter Firma «Brüder Prášil & Comp.», Prag-Lieben).

Der Wortlaut des Ausspruches und der Bericht der Preisgerichte, sowie die preisgekrönten Projekte selbst, werden in den nächsten Nummern der «Allgemeinen Bauzeitung» und der «Wochenschrift für den öffentlichen Baudienst» veröffentlicht werden, die durch die Druckerei- und Verlags-Aktiengesellschaft, vormals R. v. Waldheim, Josef Eberle & Co. in Wien, VII/1, Andreasgasse 17, zu beziehen sind.

Literatur.

Moderne Fabrikanlagen. Von *Ludwig Utz*, kaiserl. Rat, Ingenieur und Direktor der k. k. Lehranstalt für Textilindustrie in Wien. Mit 205 Abbildungen im Text und 16 Tafeln in Photholitographie. Leipzig, Uhlands technischer Verlag, Otto Palitzky. 1907. Preis gebunden in Leinen 10 M.

Der Verfasser setzt sich zum Ziel, in diesem Buche Erfahrungen, die bei Anlage von Fabriken gemacht wurden, bisher aber selten grösseren Kreisen zugänglich waren, zu veranschaulichen und kritisch zu verwerten.